

# KODAK GRAY SCALE

**C**

Red-Filter Negative

Cyan Printer

**M**

Green-Filter Negative

Magenta Printer

**Y**

Blue-Filter Negative

Yellow Printer

.10

.30

.50

.70

.90

1.00

1.30

1.60

1.90

black

3-color

white

cyan

violet

magenta

primary red

yellow

green

# KODAK COLOR CONTROL PATCHES

*These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.*

Sammelkaste  
III. B.  
181.

# Straßenpolizei-Ordnung

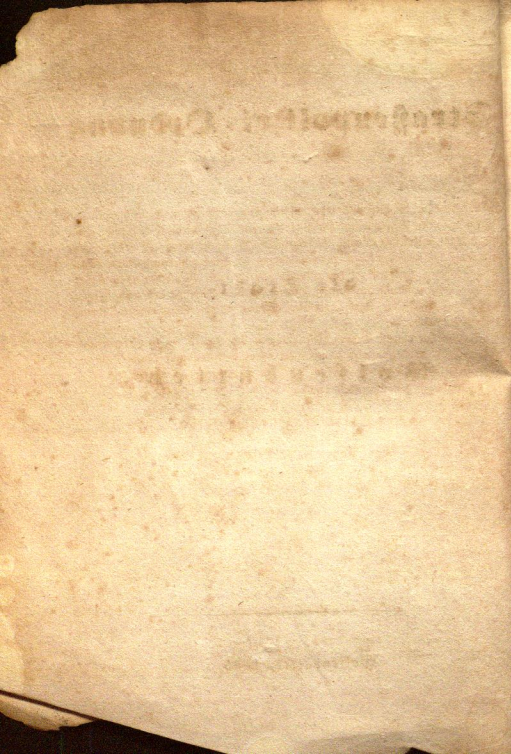
für

die Stadt

Wolfenbüttel.

---

Wolfenbüttel, 1845.



Die bisher für die hiesige Stadt erlassenen straßenpolizeilichen Bestimmungen sind zerstreut in vielen Verfügungen, unvollständig, zum Theil veraltet, auch nicht genügend bekannt. Um den dadurch herbeigeführten Mängeln abzuhelpen und gerechten Ansprüchen des Publikums auf Hinwegräumung der Hindernisse eines freien, sichern und anständigen Verkehrs auf den Straßen, Wegen und öffentlichen Plätzen möglichst zu genügen, ist auf den Antrag Herzogl. Polizei-Direction und nach vorgängiger Begutachtung der Stadtverordneten die nachfolgende Straßenpolizei-Ordnung statutarisch errichtet.

Dieselbe hat mittelst höchsten Rescripts vom 28. Jan. d. J. die landesherrliche Bestätigung erhalten, und wird hieneben zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit der Bestimmung, daß dieselbe vom 1. Juli d. J. an in ortsgesetzliche Kraft tritt.

Wolfenbüttel, den 26. April 1845.

Der Stadt-Magistrat daselbst.

L. Kubel. Fr. v. Unger. Th. Seeliger. A. Walterling.  
L. Morgenstern.

# **Straßenpolizei-Ordnung**

für

**die Stadt Wolfenbüttel.**

---

## **§. 1.**

Die Vorschriften dieser Straßenpolizei-Ordnung gelten nicht nur für die hiesige Stadt, sondern auch, so weit sie Anwendung finden können und nicht besonders ausgenommen sind, für das Gotteslager und das übrige Stadtgebiet.

Umfang der Bestimmungen.

## **§. 2.**

Dieselben sind ferner auf gleiche Weise verbindlich, sowohl für alle Einwohner, als auch für die Fremden, so lange diese sich hier aufhalten.

Fortsetzung.

## **§. 3.**

Alle, an Straßen, Wegen oder öffentlichen Plätzen belegenen Gebäude und Befriedigungen, sind fortwährend in gutem baulichen Stande zu erhalten, damit sie weder durch Einsturz gefährlich werden, noch zum öffentlichen Aergerniß gereichen.

Erhaltung der Gebäude und Befriedigungen.

## **§. 4.**

Wer ein solches Gebäude, oder eine solche Befriedigung ganz, oder zum Theil neu zu bauen beabsichtigt, hat davon bei 2 bis 5  $\text{fl}$  Strafe, unter Einreichung eines Bauplans bei Herzogl. Polizei-Direction Anzeige zu machen, welche alsdann den Riß mit Zuziehung der städtischen Baudeputation in polizeilicher Hinsicht prüft und die etwa nöthigen Vorschriften eintretendenfalls nach Maßgabe der dieserhalb von der Herzogl. Kreis-Direction zu treffenden Anordnung erlassen wird.

Anzeige bei Neubauten.

## **§. 5.**

Dasselbe Verfahren, jedoch ohne Einreichung eines Risses, ist bei 1 bis 3  $\text{fl}$  Strafe zu befolgen bei der Anlage, so wie bei Aenderungen, oder erheblichen Reparaturen:

Anzeige bei sonstigen Anlagen, bei Aenderungen und Ausbesserungen.

1. aller Aus- und Ueberbauten und Vorrichtungen, welche straßenwärts über die Fluchtlinie der Häuser oder Befriedigungen hervorspringen,
2. der Treppen, welche aus den Häusern auf die Straßen führen,
3. der Gassensteine, Kellerhöfse, Bänke, Anpflanzungen, Stackette, überhaupt aller Wegesperren,

4. der Rüllen und anderer Anlagen an den Ufern der Ockerkanäle,

5. der Fußwege,

6. der Ueberfahrten der Gassen vor den Häusern,

wobei jedoch der Polizei-Behörde die Befugniß vorbehalten bleibt, bei erheblichen straßenpolizeilichen Uebelständen, auch die sofortige Wegnahme, sowol der oben bemerkten, als aller sonstigen Anlagen und Vorrichtungen zu verfügen.

§. 6.

Dachrinnen  
und Fallröhren  
an den  
Häusern.

Neu erbaute Gebäude sind sogleich, erworbene binnen einem Jahre nach der gerichtlichen Verlassung, alle übrigen, insofern der Stadtmagistrat auf Ansuchen und unter besondern Umständen nicht eine fernere Frist verwilligt, binnen 5 Jahren nach Publication dieser Straßenpolizei-Ordnung, bei 5  $\mathfrak{g}$  Strafe mit Dachrinnen und Fallröhren an der Straßenseite zu versehen. Dieselben sollen auch fortwährend in gutem Stande erhalten werden, und die Fallröhren wenigstens bis auf 1 Fuß vom Straßenpflaster hinuntergehen.

§. 7.

Sicherheits-  
maßregeln bei  
Neubauten und  
Besserungen.

Bei Neubauten sowol, als auch bei Dach- und sonstigen Haus-Reparaturen nach der Straße hin, sind Dachziegel auf eine in die Augen fallende Weise, an einer Linie auszuhängen, oder die Wege vor den Gebäuden, nach Befinden der Umstände, auf vorgängige besondere polizeiliche Verfügung gänzlich zu sperren, bei Strafe von 12  $\mathfrak{g}$ . bis 3  $\mathfrak{g}$  und werden dieserhalb die Bauherren sowol, als die Werkmeister verantwortlich gemacht.

§. 8.

Fortsetzung.

Die Baustellen auf den Straßen, insofern daselbst der Verkehr aus irgend einem Grunde beschränkt, oder gefährdet wird, sind bei Dunkelheit durch aufgestellte Laternen gehörig zu erhellen.

§. 9.

Anlage von  
Thüren und  
Thorwegen,  
Fenstern und  
Klappen.

Die Thüren und Thorwege in den Gebäuden und Befriedigungen, sollen immer so angelegt werden, daß die Flügel nicht nach der Straße zu aufschlagen.

Alle in den straßenwärts gelegenen Wänden der Gebäude außer den Thüren befindlichen Oeffnungen müssen mit Fenstern, die in den Dächern und in den hofwärts gelegenen Wänden befindlichen aber mindestens mit Klappen verschließbar eingerichtet seyn.

Zur Befolgung dieser letzten Vorschrift wird in Beziehung auf bereits vorhandene Gebäude eine Frist von fünf Jahren hiedurch gestattet.



§. 10.

Die nach der Straße führenden Kellerlukarnen sind mit haltbaren Gittern, oder Fenstern zu versehen. Bewahrung der Kellerlukarnen.

§. 11.

Wenn im Winter solche Kellerlukarnen mit Mist belegt werden, so ist dieser gehörig zu befestigen und der Fußweg immer frei zu lassen. Bortsetzung.

§. 12.

Die straßenwärts an den Häusern befindlichen Kelleröffnungen, über welche, oder neben welchen der Weg vorbeiführt, sollen mit Klappen von starken Bohlen belegt seyn und dürfen zur Nachtzeit gar nicht, am Tage aber nicht ohne genügende Befriedigung, oder Bedeckung bei 3 bis 5 Fuß Strafe offen stehen. Bewahrung der Kelleröffnungen.

Diese Kelleröffnungen, wenn sie flach liegen, dürfen sich nicht über die Grundfläche des Steinpflasters erheben, die schräg gestellten aber, wo sie noch vorhanden, sollen binnen einem Jahre nach Publication dieser Polizei-Ordnung weggeschafft werden.

§. 13.

Die Thüren, Fensterläden und sonstige Läden und Klappen in den untersten Stockwerken, welche auswärts nach der Straßenseite aufschlagen, müssen anliegend und befestigt gehalten werden. Bewahrung der Thüren, Fensterläden und Klappen.

§. 14.

Schilder und Verkaufszeichen sollen auf den Straßen nicht niedriger, als bis zu 8 Fuß und nie über das Trottoir hinaus, herunterhängen. Herunterhängen der Schilder und Verkaufszeichen.

§. 15.

Das Schlachten auf den Straßen, das Aufhängen oder Auslegen von geschlachtetem Viehe oder Fleische außerhalb der Häuser straßenwärts, ist verboten. Aufhängen oder Auslegen geschlachteten Viehes oder Fleisches.

§. 16.

Blumentöpfe und andere Sachen, durch deren Herabfallen die Vorübergehenden beschädigt werden könnten, dürfen nicht ohne gehörige Befestigung an der Straßenseite der Häuser aufgestellt, oder aufgehängt werden. Aufstellung von Blumentöpfen u. s. w.

§. 17.

Alles Ausgießen, oder Hinauswerfen von Sachen aus den Lukarnen, Fenstern, oder Thüren auf die Straße, ist untersagt und haftet der Bewohner des betreffenden Stockwerks eintretendenfalls auch wegen der Strafe. Ausgießen und Hinauswerfen von Sachen.

§. 18.

Die Ausgüsse der schon bestehenden, nach den Straßen ausmündenden Gassen, sind zu bedecken und mit Röhren, die bis zu der Erde reichen, zu versehen, auch der Abfluß, wo möglich, unter dem Fußwege abzuleiten. Gassenausgüsse zu bedecken und mit Röhren zu versehen.

Erhaltung der  
Fußwege und  
Fahrbahnen.

§. 19.

Die Erhaltung der Fußwege, welche in der Stadt selbst überall mit verhältnißmäßig breiten Steinplatten zu versehen sind, so wie auch der Fahrwege, insofern solche nicht der Staatscasse oder der Stadt-Cämmerei obliegt, gehört, wie bisher und zwar bis auf eine Entfernung von 16 Fuß von den Grundstücken, zu den Obliegenheiten der betreffenden Anwohner, welche den desfalligen polizeilichen Aufforderungen unverzüglich Folge zu leisten haben.

§. 20.

Straßenreini-  
gung.

Die Hauswirthe, wofür im Zweifel die Bewohner des Erdgeschosses angenommen werden, sind verpflichtet, vor ihren Häusern und längs der Nebengebäude, Hof- und Gartenbefriedigungen, die Fußwege, Gassen, Canäle und Fahrbahnen, lehre jedoch in denjenigen Straßen, in welchen Doppelreihen von Häusern befindlich, nur bis auf die Mitte der Bahn reinigen zu lassen.

In denjenigen Straßen, in welchen sich nur „eine“ Gasse befindet, geschieht das Reinigen der letztern von den Bewohnern beider Seiten in abwechselnder Ordnung, wobei den Verpflichteten etwaige Privatverabredungen über eine andere Reihenfolge unter einander und für sich unbenommen bleiben.

Die Reinigung vor den herrschaftlichen Gebäuden, auf den öffentlichen Plätzen und den daran herziehenden Fahrbahnen bis zur Mitte, auf den Ballanlagen und in den Thoravenüen, wird bis auf Weiteres von den Sträflingen besorgt.

§. 21.

Fortsetzung.

Diese Reinigung soll regelmäßig einmal in jeder Woche geschehen:

1. Montag: auf dem großen und kleinen Zimmerhose, der Löwenstraße, unter dem Krambuden, auf der Mühlenstraße, dem Schloßplaze, in der Lauenkühle und der Auguststadt;
2. Dienstag: am Harzthore, auf der Harzstraße, vor der großen Schule entlang, auf der Commißstraße, auf dem Bruche, hinter dem Lustgarten und auf der Rosmarien-, Echtern-, Mauren- und Krummenstraße;
3. Mittwoch: auf der Ganzleistraße, Brauergildenstraße, der Reichen- und Klosterstraße, neben der Hauptkirche, auf der großen und kleinen Kirchstraße;
4. Donnerstag: auf dem Holzmarkte, Langen- und Dkerstraße, Fischerstraße, Karrenführerstraße, Kannengießerstraße, der Karls- und Windmühlenstraße;
5. Freitag: auf der Breitenherzogstraße, dem Ziegenmarkte, der Engenstraße, dem Umgange, der Ober- und Unterkreuzstraße, der Lohenstraße und Dkerstraße;
6. Sonnabends: auf der Langenherzogstraße, Neuenstraße, Stobenstraße, alten Thorstraße, dem Kornmarkte und dem Stadtmarkte.



§. 22.

An diesen Tagen wird in den betreffenden Stadttheilen, das übliche Zeichen durch Klingeln gegeben, und es hat alsdann sofort jeder Hauswirth die Straße gehörig fegen, die Abzugsgossen öffnen und reinigen und den Auskehricht in geeigneten Gefäßen vor die Hausthür stellen zu lassen. Wenn Festtage auf die vorhermerkten Wochentage fallen, so ist die Reinigung an dem unmittelbar vorhergehenden Tage vorzunehmen und dazu durch die Glocke das Zeichen zu geben.

Fortsetzung.

§. 23.

Bei trockenem Wetter ist zur Verhütung des Staubes und zur bessern Reinigung vor dem Fegen mit Wasser zu sprengen, auch soll der in Haufen zusammen zu fegende Gassenkoth und Unrath, nicht in der Mitte der Straße, sondern an den Seiten derselben zusammengekehrt werden.

Fortsetzung.

§. 24.

Die Fortschaffung des zusammengefestigten Gassenkoths und des Auskehrichts, geschieht hiernächst bis auf Weiteres durch Sträflinge, welche nicht früher, als eine Stunde und nicht später, als zwei Stunden nach dem gegebenen Zeichen in den betreffenden Stadttheilen sich einsinden werden, bis zu welcher Zeit alsdann aber auch das Nöthige von den Hauswirthen besorgt seyn muß.

Fortsetzung.

§. 25.

Bauschutt jeder Art und sonstiger nicht zu dem Auskehricht gehörender Unrath dürfen ohne vorgängige Erlaubniß nicht auf die Straßen gebracht, sondern müssen auf Kosten der Eigenthümer nach den dazu angewiesenen Plätzen fortgeschafft werden.

Bauschutt und sonstiger Unrath.

§. 26.

Insbefondere dürfen auch Scherben von Glas, Porzellan und ähnlichen Sachen, weder auf die Straße geworfen, noch auf derselben geduldet werden, vielmehr muß der Hauswirth, in dessen Bereiche sich dergleichen vorfindet, solches sofort hinwegschaffen lassen.

Fortsetzung.

§. 27.

Die Wege im Gotteslager und dem übrigen Stadtgebiete sind von den Anwohnern reinlich zu erhalten, insoweit solches nicht zu den Obliegenheiten der Herzogl. Bau-Direction oder der Stadt-Cämmerei gehört.

Reinigung der Wege im Gotteslager u. dem übrigen Stadtgebiete.

§. 28.

Außer diesen regelmäßigen Straßenreinigungen sind außerordentliche von den dazu Verpflichteten vorzunehmen, so oft solches durch besondere Veranlassungen erforderlich wird.

Außerordentliche Reinigung.

Bei bedeutenden Schneefällen oder Ueberschwemmungen, welche den Gebrauch der

Straßen unterbrechen oder gefährden, wird Herzogl. Polizei-Direction nach vorgängiger Rücksprache mit dem Stadtmagistrate, oder andern zuständigen Behörden, die nöthige Aufräumung und Reinigung für Rechnung der städtischen oder einer andern bezüglichen Casse, besorgen lassen.

§. 29.

Das Wassertragen auf den Trottoirs ist verboten.

Zur Winterzeit sind die Fußwege und Gassen vor den Häusern und Befriedigungen, insbesondere die breiten Steine von Schnee und Eise möglichst rein zu halten, bei Glatteise früh Morgens und so oft solches nachher wieder nöthig wird, mit Asche, Sand und dergleichen gehörig zu bestreuen und dürfen überall keine Glätten oder Glitschbahnen auf denselben geduldet werden. Bei eintretendem Thauwetter sind alsdann die breiten Steine unverzüglich wieder zu reinigen, die Gassen aufzuhaufen und wieder zu öffnen.

§. 30.

Es soll, ohne vorgängige Anzeige oder Erlaubniß, kein Schnee von den Dächern oder Hausböden auf die Straßen geworfen und Schnee oder Eisklumpen aus den Häusern oder Höfen nur an solche öffentliche Plätze gebracht werden, wo sie dem Verkehre nicht hinderlich, und welche dazu vorher polizeilich angewiesen sind.

§. 31.

Während des Sommerhalbjahrs sollen die Straßen regelmäßig zwei Mal und zwar in der ersten Hälfte des Juny und in der ersten Hälfte des August vom Grase und Unkraut gereinigt werden, und außerdem, so oft solches nöthig und durch Aufruf dazu aufgefördert werden wird.

§. 32.

Die Straßen und Gassen dürfen nicht durch Ausschütten oder Ausgießen von Unrath oder widerlichen Flüssigkeiten verunreinigt werden, vielmehr sind diese in Tonnen oder verschlossenen Gefäßen fortzuschaffen.

§. 33.

Wäsche, Kleidungsstücke, Hausgeräth und dergleichen, sollen nicht auf den Straßen, namentlich nicht an den Brunnen gewaschen oder abgespült und jede Verunreinigung der letztern, sowie auch der öffentlichen Wassertubben unterlassen werden.

§. 34.

Das Waschen und Reinigen der Kutschen und Wagen soll nicht auf den Straßen geschehen und wenn solches ausnahmsweise polizeilich nachgelassen wird, so ist die Straße sofort wieder zu reinigen.

Reinhaltung  
der Fußwege  
und Gassen.

Auswerfen von  
Schnee u. Eis  
auf die Straßen.

Reinhaltung  
von Gras und  
Unkraut.

Ausgießen und  
Ausschütten  
von Unrath.

Verunreinigung  
der  
öffentlichen  
Brunnen und  
Wassertubben.

Waschen und  
Reinigen der  
Wagen und  
Kutschen.

§. 35.

Betten, Wäsche, Kleidungsstücke u. s. w. dürfen nicht auf den Straßen z. B. Auslegen und zum Sonnen oder Trocknen ausgelegt oder ausgehängt werden und ist, insofern kein Aushängen von Betten, Wäsche und dergl. genügender Hofraum oder Garten hinter dem Hause, bei der Herzogl. Polizei-Direction wegen Anweisung eines öffentlichen Platzes nachzusehen.

§. 36.

Bäume, Pfähle, Stakette, ferner bleibende Bänke und Einrichtungen solcher Art sind, insofern sie den Verkehr gefährden, auf den Straßen nicht zu dulden. Bäume, Pfähle, Stakette und dergl. Einrichtungen.

§. 37.

Mist, Bauschutt und dergleichen darf nicht auf den Straßen niedergelegt werden. Nur in Ermangelung einer Einfahrt und genügenden Hofraums ist es gestattet, solche Gegenstände zum Ausladen einstweilen auf die Straße bringen zu lassen, unter folgenden Bedingungen: Niederlegung und Abfuhr von Mist, Bauschutt u. dergl.

1. daß der Fußweg gänzlich frei bleibe und der Verkehr auf der Fahrbahn dadurch nicht gesperrt, wenigstens nicht ungebührlich beschränkt werde,
2. daß der Mist schon am frühen Morgen ausgebracht und in der Zeit vom 1. Mai bis Ende Septembers vor 6 Uhr Morgens und vom 1. October bis Ende Aprils vor 8 Uhr Morgens abgefahren,
3. daß, wenn Bauschutt und anderer Unrath nicht wohl bis zum Abend des Tages fortzuschaffen seyn sollte, desfallsige polizeiliche Erlaubniß und Anweisung nachgesucht werde,
4. daß nach der Wegschaffung die Stelle unverzüglich wieder gereinigt werde. Alles dieses bei 1  $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$  Strafe für jeden Contraventionsfall.

§. 38.

Bei der Wegschaffung solcher Gegenstände sind die nöthigen Einrichtungen zu treffen, daß durch Herabfallen die Straßen nicht verunreinigt werden. Fortsetzung.

§. 39.

Bei dem Abladen, Sägen und Spalten des Brennholzes auf der Straße, hat der Eigenthümer dafür zu sorgen, daß dabei der Plattenweg wenigstens gänzlich frei bleibt und weder der übrige Fußweg, noch die Fahrbahn ungebührlich beschränkt werde. Abladen und Kleinmachen des Brennholzes.

§. 40.

Unbespanntes Fuhrwerk oder andere ähnliche Gegenstände dürfen so wenig auf den Straßen stehen bleiben, als darauf Baumaterialien oder Waarenvorräthe niedergelegt werden dürfen. Sofern indessen aus dringenden, unvermeidlichen Ursachen, namentlich wegen Mangels an Raum im Innern der Behausung ausnahmsweise nachgelassen wird, solche Gegenstände auf einige Zeit auf der Straße zu lassen; so Aufstellen von Fuhrwerk und Niederlegen von Baumaterialien u. dgl.

sollen die dazu erforderlichen Plätze angewiesen und die ferner erforderlichen Vorsichtsmaaßregeln polizeilich vorgeschrieben werden, um die Passage möglichst frei zu erhalten.

§. 41.

Fütterung der  
Pferde auf den  
Straßen.

Das Füttern der Pferde, oder sonstigen Zugviehes auf den Straßen, soll nur während des Auf- und Abladens und niemals an solchen Stellen statthaben, wo die Passage dadurch gesperrt oder beengt wird. Auch ist der Hauswirth, vor dessen Hause das Füttern geschieht, zur Reinigung des Platzes im Laufe des Tages verbunden.

§. 42.

Ordnung auf  
den Jahr- und  
Wochenmärkten.

Auf den Jahr- und Wochenmärkten haben die handeltreibenden Personen diejenigen Stellen einzunehmen, welche ihnen der Marktmeister anweisen wird.

Die Landleute, welche Butter, Käse, Eier, Federvieh u. s. w. zu Märkte bringen, stellen sich ohne Weiteres nach der Reihe, wie sie kommen, auf dem Stadtmärkte längs der Häuser auf; die Kornwagen werden auf dem Kornmarkte, die Holzwagen auf dem Holzmarkte aufgefahren.

§. 43.

Fortsetzung.

Nach den Wochenmärkten sind die Buden sofort, nach den Jahrmärkten binnen 24 Stunden, insofern nicht ein Feiertag eintritt, fortzuschaffen, auch die Stellen vollständig zu reinigen.

§. 44.

Fortsetzung.

Die Gärtner und sonstigen Personen, welche mit grüner Waare auf dem Stadtmärkte ausstehen, haben die Plätze, sobald sie dieselben verlassen, unverzüglich von dem zurückgelassenen Unrathe zu säubern.

§. 45.

Fortsetzung.

Die Reinigung derjenigen Stellen, welche vor den Häusern von den ländlichen Verkäufern eingenommen werden, gehört zu den Obliegenheiten der betreffenden Hauswirthe.

§. 46.

Reiten u. Fahren,  
Tragen u.  
Niederlegen von  
Sachen auf den  
Fußwegen.

Alles Reiten, Fahren, Kartenschieben und das Tragen von Sachen gemeinschaftlich durch mehrere Personen und überhaupt aller schweren und umfangreichen Lasten auf den Fußwegen, ferner jede Hemmung der Passage auf den Steinplatten durch Niederlegen von Eimern, Körben und andern Sachen, ist verboten.

§. 47.

Reiten u. Fahren  
auf den  
Straßen.

Das Reiten und Fahren auf den Straßen soll höchstens in kurzem Trabe, auf Brücken und im Gedränge nur im Schritte geschehen.

§. 48.

Wenn Abends, oder bei Nacht in der Stadt mit Schlitten gefahren wird: so sollen die Pferde mit Schellen behängt seyn und auch bei Tage darf ohne Schellen mit Schlitten und Schleifen nur im Schritte gefahren werden.

Schlittenfahren.

§. 49.

Das anhaltende Klatschen der Fuhrleute mit der Peitsche und alles solches Klatschen von andern Personen ist untersagt.

Klatschen auf den Straßen.

§. 50.

Wagen oder Karren, welche vor einem Hause zum Auf- oder Abladen halten müssen, sowie auch Personen- und Transportwagen, sind so aufzufahren, daß der Plattenweg und eine angemessene Breite der Fahrbahn, wenigstens die letztere, für den Verkehr, frei bleibt.

Wagen u. Karren beim Auf- u. Abladen und Personen-Transportwagen.

Auch sind die abgeladenen Gegenstände ohne Verzug in das Haus zu schaffen und die Stränge des Zugviehes zuvor auszuhängen.

§. 51.

Wenn Privat-Personen Schießpulver in Quantitäten über 10 P. beziehen, oder versenden wollen; so haben sie davon der Herzogl. Polizei-Direction zum Behufe der Anordnung etwaiger Sicherheitsmaßregeln zeitig vorher Anzeige zu machen, bei 5  $\text{fl}$  Strafe.

Pulvertransporte.

§. 52.

Bauschutt, Auskehricht, Unrath irgend einer Art, soll nicht in die Oker und deren Canäle geworfen, Abtritts-Canäle bei Neubauten nicht in dieselben geleitet werden, auch ist das Abspülen der Schweine nur in den Pferdeschwemmen gestattet.

Verunreinigung der Oker-Canäle.

§. 53.

Lohgerber und Weißgerber dürfen ihre Gruben und Arbeitswerkstätten nur am Ausflusse der Oker-Arme und Canäle und auch alsdann nur nach vorgängiger polizeilicher Erlaubniß und Anweisung anlegen, bei 5  $\text{fl}$  Strafe.

Fortsetzung.

§. 54.

Das Umherlaufen der Fleischer- und großen Ketten- auch aller beißigen Hunde, ohne tüchtigen Maulkorb, das Hegen des Schlachtviehes innerhalb der Stadt, das Zusammenhegen der Hunde, das Umherlaufen heißer Hündinnen, überhaupt aller Hunde bei Nacht, so wie auch, daß bei Nacht an die Wagen Hunde angebunden werden, durch deren Gebell oder Geheul die Ruhe gestört wird, soll nicht stattfinden, und haftet eintretendenfalls der Eigenthümer der Hunde auch wegen der Strafe.

Umherlaufen der Hunde.

§. 55.

Wer Pferde, Ochsen und anderes Vieh in das Stadtgebiet einführt, ist ver-

Anbinden und



Koppeln eingeführten Viehes.

pflichtet, die nöthigen Sicherungsmaßregeln durch Anbinden, Koppeln u. zu beobachten, damit dasselbe seiner Leitung sich nicht entziehen und durch Scheuwerden oder Losreißen Schaden anrichten könne und soll namentlich Kindvieh, wenn dasselbe einzeln und unter 4 Stück in die Stadt geführt wird, von einem Manne am Horn und einem andern Hinterhergehenden, mittelst eines um einen Vorderfuß des Thieres geschlungenen Strickes geleitet werden.

§. 56.

Umherlaufen des Viehes auf den Straßen und Plätzen.

Auf gleiche Weise ist untersagt, Vieh irgend einer Art auf den Straßen, öffentlichen Plätzen und Wegen frei umhergehen, oder dasselbe auf den Grasplätzen, auf dem Walle, oder in den Wegen weiden zu lassen.

§. 57.

Feuergefährlichkeiten.

Alles Schießen, das Abbrennen von Feuerwerken, Schwärmern, Raketen und dergleichen, das Steigenlassen von Luftballons, ohne vorgängige polizeiliche Erlaubniß, ist verboten.

§. 58.

Fortsetzung.

Es soll auch keiner mit einem offenen Lichte auf die Straße sich begeben. Dasselbe gilt von Feuer und Kohlen und dabei stattfindenden ungewöhnlichen Beschäftigungen, insofern dazu nicht polizeiliche Erlaubniß nachgesucht und erteilt ist.

§. 59.

Umhertreiben von Bettlern u. lüderlichen Personen.

Bettler und lüderliche Personen, welche sich auf den Straßen umhertreiben, sollen aufgegriffen und mit 1—3 Tage Gefängniß bestraft werden.

§. 60.

Umhertreiben von Gemüthsfranken und schulpflichtigen Kindern.

Gemüthsfranke, welchen das Ausgehen untersagt worden, oder Betrunkene, die ohne Aufsicht und Begleitung umhergehen, unbekannte und zugleich verdächtige Personen die sich nicht ausweisen können, schulpflichtige Kinder, welche sich während der Schulzeit auf den Straßen umhertreiben, sind gleichfalls anzuhalten, und nach den Umständen ihren Angehörigen und Bekannten, oder dem Polizei-Commissair zuzuführen.

§. 61.

Umhertreiben von Handwerksgeleuten.

Handwerksgeleuten sollen nicht singend und lärmend, auch nicht des Abends truppenweise die Straßen durchziehen, oder sich solchergestalt auf den Straßen versammeln.

§. 62.

Straßenunfug durch Lehrlinge und Kinder.

Das Zusammenrottiren und Umherlaufen der Lehrlinge und anderer jungen Leute in Haufen, das Lärmen und Schreien derselben, sowie der Kinder, das Steigenlassen sogenannter Drachen und ähnlicher Unfug auf den Straßen, öffentlichen Plätzen und in den Wallanlagen, ist verboten und haften die Eltern und Lehrherren eintretendenfalls wegen der Strafe.



§. 63.

Insbefondere haben auch die Eltern und deren Vertreter die Kinder während der Dauer des Gottesdienstes möglichst zu Hause zu halten und dafür einzustehen, daß dieselben nicht spielend und lärmend auf den Straßen und öffentlichen Plätzen sich umhertreiben. Gegen die Kinder sind, den Umständen nach, die angemessenen polizeilichen Maßregeln zu ergreifen.

Fortsetzung.

§. 64.

Bei gleicher Strafe ist jede sonstige Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung, insofern sie nicht in ein strafbares Vergehen übergeht, untersagt, und sollen überhaupt Ruhestörer aller Art, insofern sie unbekannt sind, oder der Aufforderung zur Ordnung nicht sogleich Folge leisten, angehalten und dem Polizei-Commissair zur weiteren Verfügung vorgeführt werden.

Sonstige Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung.

§. 65.

Öffentliche Ausstellungen von Sehenswürdigkeiten, Aufführungen, Leistungen irgend einer Art, Aufzüge, als: Wivats, Fackelzüge, Nachtmusiken und dergleichen, dürfen nicht ohne vorgängige polizeiliche Erlaubniß unternommen werden, bei Strafe von 5  $\text{fl}$  für die Urheber, Anführer und Wirthe und bis 1  $\text{fl}$  für jeden Theilnehmer.

Öffentliche Ausstellungen und Aufzüge.

§. 66.

Das Topfwerfen und ähnlicher Unfug vor den Häusern verlobter Personen an den s. g. Polterabend ist verboten und haben die Verlobten spätestens am Morgen solcher Tage auf der Polizeistube Anzeige zu machen, damit zeitig die nöthigen Vorkehrungen getroffen werden können.

Topfwerfen und dergl.

§. 67.

Kinder sollen nicht auf den Fässen oder sonstigen gefährlichen Stellen in der Nähe der Okerkanäle umherlaufen oder spielen und werden die Eltern, oder deren Vertreter dieserhalb verantwortlich gemacht.

Umherspielen der Kinder an d. Okerkanälen.

§. 68.

Das Schlittschen und Schlittschuhlaufen auf sämtlichen Okerkanälen, innerhalb und außerhalb der Stadt ist durchaus untersagt, auf dem Stadtgraben dagegen nur während der Zeit, daß das Eis nicht die gehörige Haltbarkeit hat.

Slittschennund Schlittschuhlaufen.

§. 69.

Das Baden in den Okerkanälen innerhalb der Stadt und an den Promenaden ist verboten.

Baden in den Okerkanälen.

§. 70.

Geistige Getränke sollen auf dem Stadtgraben, oder an den Ufern desselben Verkauf geistig

ger Getränke auf den Eisbahnen, Badestellen u. s. w. und auf den Badestellen nicht feil geboten, auch sollen ohne vorgängige polizeiliche Erlaubniß keine Oeffnungen in das Eis gehauen werden.

§. 71.

Schleichwege. Wer um in die Stadt hinein, oder um hinaus zu gelangen einen Schleichweg benützt, verfällt in eine Strafe von 2  $\mathfrak{R}$ .

§. 72.

Beschädigungen der Anpflanzungen. Beschädigungen der die Stadt umgebenden öffentlichen Anpflanzungen und Anlagen werden nach Maßgabe der landesherrlichen Verordnung von 15. October 1816 mit einer Geldstrafe von 1—10  $\mathfrak{R}$  geahndet.

§. 73.

Bäume, Hecken und Gesträuche zu beschneiden. Die, die Promenaden und Communalwege begränzenden lebendigen Hecken sind zur gehörigen Zeit und so oft solches nöthig, hinlänglich zu beschneiden, auch dürfen die Bäume und Gesträuche aus Privatgrundstücken auf die öffentlichen Wege und Plätze nicht überhängen.

§. 74.

Reinerhaltung der Wege im Stadtgebiete. Die Eigenthümer oder Inhaber der vor den Thoren innerhalb des Stadtgebiets belegenen Gärten haben die vor den Gärten vorbeiführenden Wege reinlich und in sofern sie dazu verpflichtet, in gutem Stande zu erhalten und darf namentlich auf dieselben kein Unkraut, Kummer oder sonstiger Unrath geschüttet, insbesondere soll auch auf dem Fußwege, neben der Braunschweiger Chaussee kein Dünger abgeladen werden.

§. 75.

Gültigkeit d. Vorschriften wegen d. Straßen, auch für Fußwege und öffentl. Plätze. Was in den vorstehenden §. §. in Beziehung auf die Straßen vorgeschrieben worden, ist im Zweifel auch, als in Beziehung auf die Fußwege und öffentlichen Plätze erlassen, anzunehmen.

§. 76.

Strafbestimmungen. Nichtbefolgung, oder Uebertretung der vorstehenden straßenpolizeilichen Bestimmungen, sowie auch der besondern in straßenpolizeilicher Hinsicht erlassenen Verfügungen, insofern nicht eine höhere Strafe ausdrücklich angedrohet worden, soll mit einer Geldbuße von 12 Sgr. geahndet werden, welche eintretendensfalls in verhältnißmäßige Gefängnißstrafe umzuwandeln ist.

Rückfällige gegen die Bestimmungen derselben §. §. haben die doppelte Buße zu erlegen, wogegen unter Milderungsgründen die Strafe bis auf die Hälfte ermäßigt werden kann.

§. 77.

Außerdem sollen auf Kosten der Verpflichteten und nöthigenfalls unter Leitung eines dazu angewiesenen Sachverständigen:

Sonstige  
Maassregeln.

1. alle Anlagen, oder Vorrichtungen, welche ohne die vorgängige erforderliche polizeiliche Erlaubniß unternommen werden, wieder weggenommen,
2. Diejenigen Leistungen, welche vorschriftswidrig unterlassen sind, anderweit beschafft werden,

insofern nicht der Verpflichtete den dieserhalb an denselben, allenfalls unter fernerweiter Strafandrohung erlassenen polizeilichen Aufforderungen, binnen der zu setzenden Frist nachkömmt.

§. 78.

Auch versteht es sich von selbst, daß außer der Strafe eintretendensfalls vollständiger Schadens- und Kosten-Ersatz zu leisten ist. Es bleibt übrigens einem jeden Uebertreter nachgelassen, durch sofortige Zahlung der Buße an den Rechnungsführer der Armenkasse, von der Denunciation sich zu befreien, um etwaige Untersuchungskosten zu ersparen.

Schadens- und  
Kosten-Ersatz.

§. 79.

Nach Ablauf eines Jahres, vom Tage des Vergehens, ist eine gerichtliche Verfolgung wegen der Strafe nicht mehr zulässig, jedoch unbeschadet der in den beiden vorhergehenden §. §. enthaltenen Bestimmungen.

Verjährung.

§. 80.

Etwaige Vorstellungen gegen die Auslegung, oder Ausführung dieser Straßenspolizeiordnung gehören lediglich zur Beurtheilung oder Entscheidung der höhern polizeilichen Staatsbehörden und ist darüber ein gerichtliches Verfahren unzulässig.

Zuständige Be-  
hörden bei  
Vorstellungen.

§. 81.

In allen Fällen solcher Vorstellungen steht es indeß Herzogl. Polizei-Direction zu, den Anfang beabsichtigter, oder die Fortsetzung bereits angefangener Unternehmungen, bis zu erfolgter höherer Entscheidung einstweilen zu verhindern.

Interimistische  
Verfügungen.

Die dadurch veranlaßten Kosten werden in diesem, so wie in dem Falle des §. 77. auf den Antrag Herzogl. Polizei-Direction gerichtlich eingezogen.

§. 82.

Wenn nach Vorschrift dieser Ordnung, oder unter besondern Umständen, deren Beurtheilung der Behörde überlassen bleibt, oder ausnahmsweise eine vorgängige Erlaubniß zu gewissen Handlungen und Unterlassungen in straßenspolizeilicher Hinsicht erforderlich wird, so ist solche regelmäßig bei dem Polizei-Commissär nachzusehen, dieselbe kann jedoch nur von Herzogl. Polizei-Direction erteilt werden.

Nachsuchung  
und Ertheilung  
der polizeilichen  
Erlaubniß.

§. 83.

Abgaben an die  
Armenkasse.

Herzogliche Polizei-Direction ist dabei befugt die Ertheilung der Erlaubniß zu Unternehmungen, welche die Ausübung eines Gewerbes, oder eine Feierlichkeit, eine Belustigung, oder die Beschränkung eines straßenpolizeilichen Verbots in einem einzelnen Falle bezwecken, eine Abgabe von 8 Ggr. bis 5 Thlr. an die Armenkasse zur Bedingung zu machen.

§. 84.

Bekanntma-  
chung polizei-  
licher Vorschrif-  
ten.

Wenn Herzogl. Polizei-Direction erforderlich erachtet bereits bestehende straßenpolizeiliche Vorschriften in Erinnerung zu bringen, oder solche Vorschriften auf besondere Veranlassungen zu erlassen, so genügt die Bekanntmachung durch Ausruf, oder Anschlag, und kann sich, nachdem solches geschehen, Niemand mit Unwissenheit entschuldigen.

§. 85.

Anzeige bei  
Herzogl.  
Stadtgerichte.

Am Schlusse einer jeden Woche hat Herzogl. Polizei-Direction dem Herzogl. Stadtgerichte ein Verzeichniß der etwa eingegangenen Anzeigen, nach dem ange-  
/: schlossenen Formulare mitzutheilen.

§. 86.

Gerichtliches  
Verfahren.

Die abgegebenen gerichtlichen Verfügungen werden hiernächst in die betreffenden Rubriken des Verzeichnisses eingetragen und Abschrift desselben Herzoglicher Polizei-Direction zur Nachricht mitgetheilt.

§. 87.

Verpflichtung  
der Polizei-  
unterbedienten.

Die Polizei-Diener, Wächter, Schleusenwärter und Armenvoigte sind verpflichtet, genau darauf zu achten, daß die Vorschriften dieser Straßenpolizei-Ordnung gehörig zur Ausführung gebracht werden, und haben unnachlässig und bei strenger Verantwortlichkeit jedes Vergehen gegen dieselben zur Anzeige zu bringen.

§. 88.

Ausnahme in  
Beziehung auf  
das Gotteslager  
und das  
übrige Stadt-  
gebiet.

Von den vorstehenden Vorschriften finden die in den §. §. 6. 20. bis 25. 31. 41. 44. bis 49. enthaltenen, keine Anwendung auf das Gotteslager und das übrige Stadtgebiet vor dem Thore.

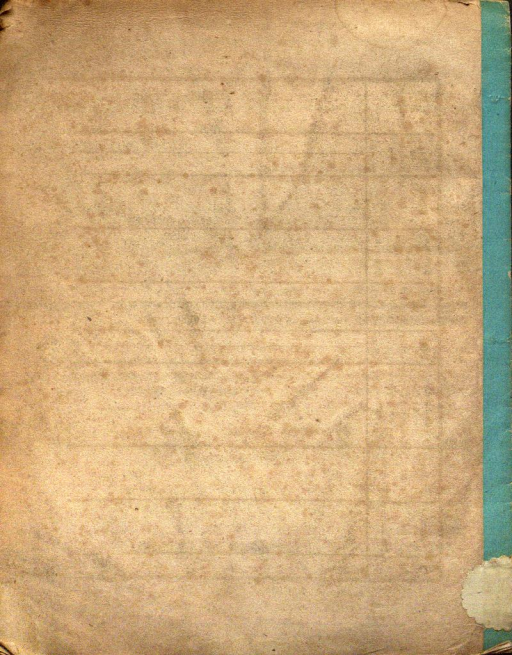
§. 89.

Schluss-  
bestimmung.

Alle früheren, lediglich für die hiesige Stadt erlassenen besondern straßenpolizeilichen Bestimmungen, werden hierdurch aufgehoben, wogegen die einschlägigen Vorschriften allgemeiner Landesgesetze und Verordnungen, namentlich die Feiertagsordnung vom 28. März 1825, das Gesetz vom 28. Mai 1835, über die Chausseegelds-Erhebung und die Wege-Polizei und Wege-Ordnung vom 11. Mai 1840 dieser Straßenpolizei-Ordnung für die hiesige Stadt und deren Gebiet zur nothwendigen Ergänzung dienen.









# KODAK GRAY SCALE



black

3-color

white

cyan

violet

magenta

primary red

yellow

green

# KODAK COLOR CONTROL PATCHES

These colors have been selected as representative of those links commonly used in photomechanical reproduction.